

Baumfrosch nach 137 Jahren wiederentdeckt

DELHI, 21. Januar (dpa). Ein längst ausgestorben geglaubter Baumfrosch ist 137 Jahre nach der letzten wissenschaftlichen Beobachtung in Indien wiederentdeckt worden. Das Tier (unser Bild) stelle sogar nicht nur eine eigene Art, sondern eine eigene Gattung dar, sagte der indische Biologe Sathyabhama Das Biju am Donnerstag in Delhi. Das hätten genetische Analysen gezeigt. Biju benannte das Tier, das er und seine Kollegen zufällig im Nordosten Indiens fanden, daher neu, und zwar mit dem Namen *Frankixalus jerdonii*. Im Fachblatt „Plos One“ berichten die Forscher vom Fund. *Frankixalus jerdonii* ist mit 37 bis 47 Millimetern ziemlich groß, hat vorgewölbte Augen, ein abgestumpftes Maul und lebt in Baumlöchern bis zu sechs Metern über dem Boden. „Ungewöhnlich an dem Tier ist nicht nur die Höhe, sondern auch, dass die Mutter eine erstaunliche Fürsorge an den Tag legt. Weil es in den Baumhöhlen nur unzureichend Nahrung gibt, füttert sie die Kaulquappen mit unbefruchteten Eiern“, sagte Biju. Die Kaulquappen haben keine Zähne, sondern saugen die Eier ein und verdauen sie dann.



Zuerst entdeckt und wissenschaftlich untersucht wurde der Frosch 1870 von dem britischen Naturforscher Thomas C. Jerdon. Er brachte zwei Exemplare aus dem indischen Darjeeling mit nach Großbritannien und konservierte sie im Naturhistorischen Museum in London. Danach sei kein Fund des Frosches mehr von Fachleuten beschrieben worden, und er habe als ausgestorben gegolten, schreibt die Universität von Delhi, an der Biju lehrt.

Erst 2007 – also 137 Jahre später – sei er zufällig auf den Frosch gestoßen, sagte Biju, der häufig als „Froschmann von Indien“ bezeichnet wird, weil er zahlreiche von Indiens Fröschen gefunden und klassifiziert hat. „Es war Nacht, als unser Team laute, ungewöhnliche Rufe von den Bäumen im Dschungel hörte“, sagte er. „Als wir am nächsten Morgen an die Stelle zurückkehrten, fanden wir Frösche, die im Regenwasser in Baumhöhlen brüteten.“ Für die Publikation hätten er und Wissenschaftler aus der indischen Stadt Pune, Belgien, Sri Lanka und den Vereinigten Staaten fast zehn Jahre gebraucht, weil sie per DNA-Analyse sichergehen wollten, wie der Frosch einzuordnen sei, sagte Biju.

FLUGZEUG STÜRZT AUF BUS
LONDRINA, 21. Januar (dpa). Sechs Personen sind in Brasilien ums Leben gekommen, als ein Kleinflugzeug abstürzte und gegen einen Bus stieß. Drei weitere Menschen wurden bei dem Unfall verletzt, wie das Nachrichtenportal G1 am Donnerstag berichtete. Das einmotorige Flugzeug habe am Mittwoch kurz nach dem Start an Höhe verloren. Es sei erst an einen Hang geprallt und dann gegen den Bus gestoßen, sagte ein Polizeisprecher. Beide gerieten auf ein Sojafeld an einer Landstraße in der Nähe von Londrina im Bundesstaat Paraná. Das Flugzeug ging in Flammen auf, der Pilot konnte sich befreien. In dem Bus waren Gartenarbeiter, die Bäume am Ortseingang Londrinas pflegen sollten. Der Pilot des zum Versprühen von Pflanzenschutzmitteln eingesetzten Flugzeugs sei ein erfahrener Flieger, sagte ein Sprecher des Unternehmens, dem das Flugzeug gehörte. Die Behörden nahmen Ermittlungen auf.

Flugzeug stürzt auf Bus

FÜNFZEHNJÄHRIGE IN ESSEN VERMISST
ESSEN, 21. Januar (dpa). Unter rätselhaften Umständen ist in Essen eine 15 Jahre alte Schülerin verschwunden. Die erste Suche in zwei Waldstücken blieb am Mittwochabend und Donnerstagvormittag erfolglos. Auch sonst gebe es keine heiße Spur, sagte ein Sprecher der Polizei Essen am Donnerstag. Das Verschwinden von Aylin war aufgefallen, nachdem ihre Mutter am Mittwochnachmittag nach Hause gekommen war und verdächtige Geräusche im Keller des Einfamilienhauses gehört hatte. Sie bat einen Nachbarn hinzu. Im Keller trafen die beiden auf eine unbekannte Person, die mit einem Messer bewaffnet war. Bei einem Handgemenge wurde der Nachbar leicht verletzt. Der oder die Unbekannte konnte fliehen. Ob zu Fuß oder anders, war nicht bekannt. Im Keller war auch der Hund der Familie. Mit ihm hatte die Fünfzehnjährige zuvor eine Runde gedreht. Was dabei oder danach geschah, ist nicht geklärt. Ob der Einbruch in Zusammenhang mit dem Verschwinden des Mädchens steht, ist offen. Bereitschaftspolizisten halfen bis spät in die Nacht zum Donnerstag bei der Suche nach Aylin. Die Suche wurde am Donnerstag fortgesetzt.

Fünfzehnjährige in Essen vermisst

SO KLAPPT'S AUCH MIT DEM WOHNEN
Tausende Neuheiten verspricht die Kölner Möbelmesse „imm cologne“ jedes Jahr ihren Besuchern. Und sie zeigt Trends. Wir stellen neun der besten Innovationen vor, die noch bis zum Sonntag in Köln zu sehen sind.
Von Peter-Philipp Schmitt

So klappt's auch mit dem Wohnen

Tausende Neuheiten verspricht die Kölner Möbelmesse „imm cologne“ jedes Jahr ihren Besuchern. Und sie zeigt Trends. Wir stellen neun der besten Innovationen vor, die noch bis zum Sonntag in Köln zu sehen sind.

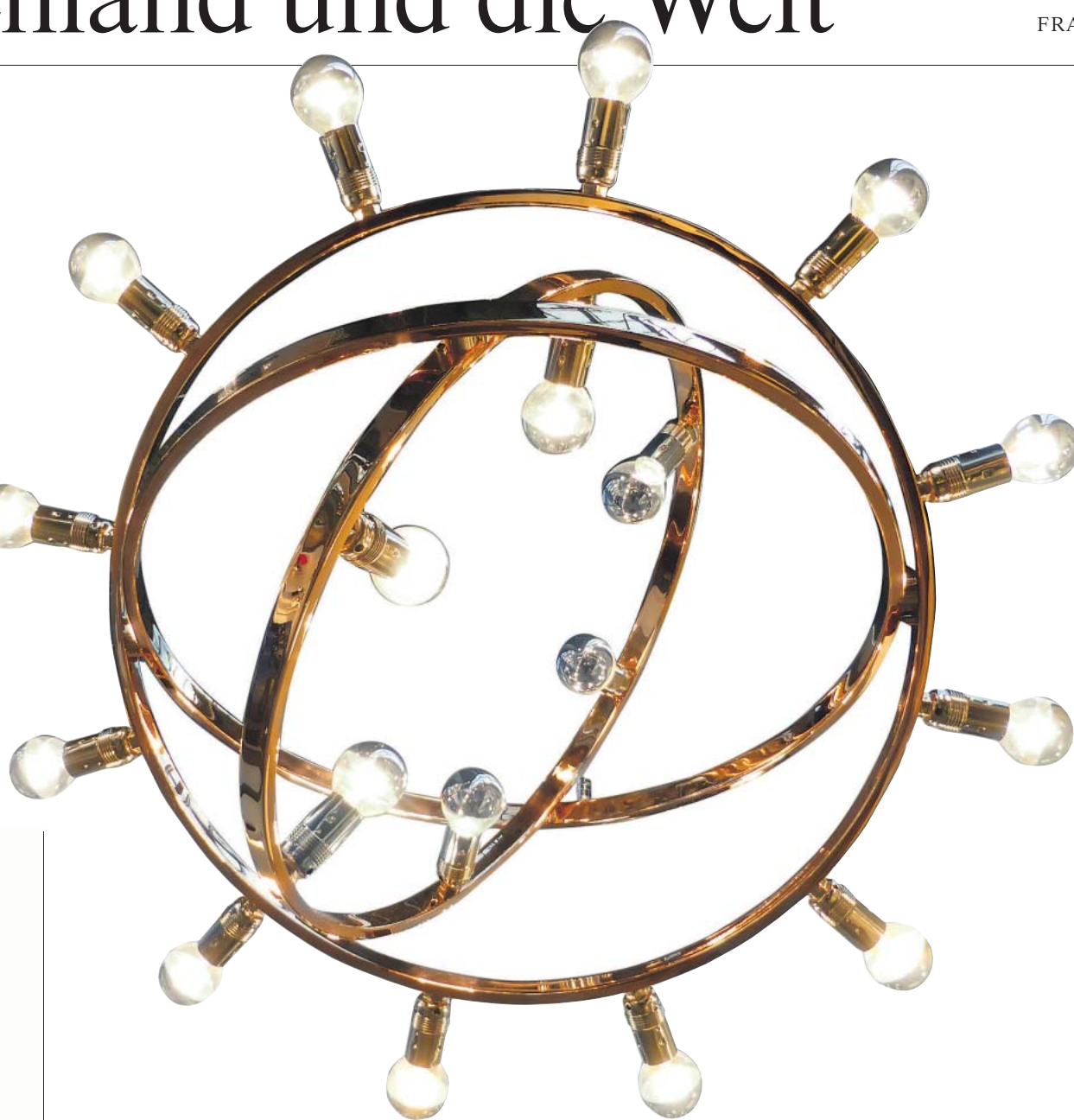
Von Peter-Philipp Schmitt



Baukasten Das modulare Regal „Shustack“ von Michael Hilgers (Müller Möbelwerkstätten) besteht aus Metall und beschichtetem Birkenholz. Es lässt sich fast beliebig in der Höhe erweitern und bleibt dabei stets standsicher.



Samt Wie ein Cocktailsessel aus den Fünfzigern wirkt der Entwurf „Romy“ von Patrick Frey (Freifrau) mit seiner flexiblen Rückenlehne. Der Faltenwurf des weichen Flors lässt die Arbeit des Hannoveraner Designers fast wie ein Filmrequisit aussehen.



Kupfer Dieses Glanzstück hat ein Gürtlermeister von Hand in Form gebracht. Die Deckenleuchte „Dione“ (Licht im Raum) mit ihren zwei beweglichen Ringen, die um einen dritten kreisen können, hat das Team Dinnebie in Wuppertal entworfen. Die Auflage aus Kupfer ist limitiert und mit Glühbirnen bestückt, die durch LED-Fäden zum Leuchten gebracht werden.



Hocker Die kleinen Vierbeiner sind besonders praktisch, wenn sie wie bei „Nini“ von Apartment 8 auch als Beistelltischchen genutzt werden können. Dazu bietet der Hersteller Schönbuch Kissen mit Stoffen von Kvadrat, die der ehemalige Dior-Designer Raf Simons entworfen hat.

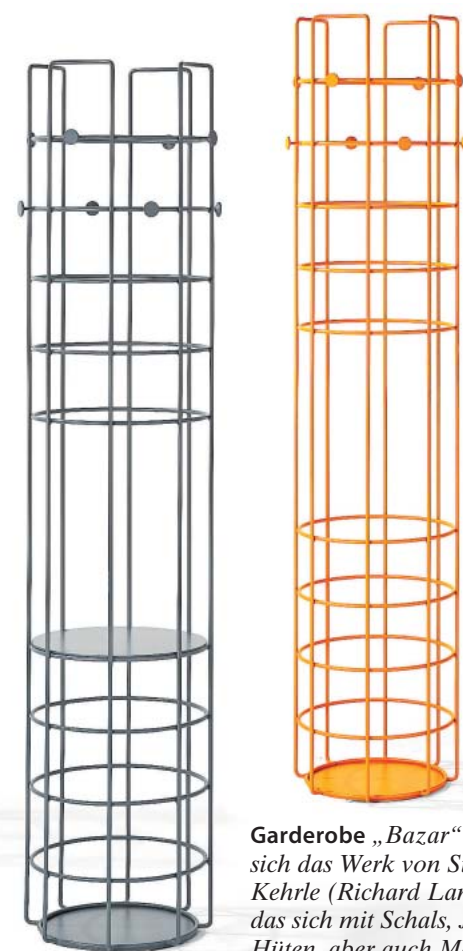


Modulsystem Mit wenigen Handgriffen wird „Major Tom“ zusammengesteckt. Der Tisch von David Ciernicki mit seinem faltbaren Dreibein aus Holz spart Platz und ist noch ein Prototyp.



Holz Schlichte Kisten mit einer fünften Wand, die farbige in der Mitte für Stabilität sorgt, lassen sich zum Regal hochstapeln. Halt geben den simplen Boxen kleine Metallstifte. „Edgar“ (Hartö) stammt vom Berliner Designer Mark Braun und kann auch gut frei in einem Raum stehen.

Raumskulptur Ein Schaukasten aus Glas ziert den Schrank „Cube Gap“ von Werner Aislinger (Interlübke), der von allen Seiten bewundert werden will. Wieso sollte eine Kommode auch stets an der Wand stehen?



Garderobe „Bazar“ nennt sich das Werk von Steffen Kehle (Richard Lampert), das sich mit Schals, Jacken, Hüten, aber auch Mobiltelefonen und Schlüsselanhängern vollstopfen lässt.



Bauhaus Nicht Le Corbusier, sondern Stephan Hürlemann hat den markanten Sessel (de Sede) entworfen. Hinter „DS 21“ steht ein ganzes Programm, zu dem dick gepolsterte Sofas gehören.

Strafen für Selfies mit wehrlosen Patienten

reb. AACHEN, 21. Januar. Das Amtsgericht Aachen hat am Donnerstag fünf ehemalige Krankenpfleger des Aachener Klinikums verurteilt, die entwürdigende Fotos und Videos von hilflosen Patienten gemacht haben. Drei der Pfleger erhielten Haftstrafen zur Bewährung von bis zu acht Monaten und müssen jeweils bis zu 2000 Euro Strafe bezahlen. Zwei weitere Pfleger müssen bis zu 4200 Euro zahlen. Die Pfleger hatten zwischen Herbst 2013 und Sommer 2014 in der Notaufnahme des Klinikums Bilder von demontierten, narkotisierten oder angetrunkenen Patienten angefertigt. Einem schwerkranken Mann wurde laut Urteil eine Botschaft auf den Bauch geschrieben, sein Gesicht mit „Dracula-Zähnen“ bemalt. Zudem legte sich eine Pflegerin zu ihm und machte ein Victory-Zeichen. Ein Pfleger schoss dann von der geschmacklosen Inszenierung ein Handy-Foto. Zudem machten die Pfleger Selfies mit wehrlosen Patienten und schnitten dabei Grimassen. Eine verwirrte Frau wurde gefilmt. Dieser Film und mehrere Fotos tauchten später im Gruppen-Chat namens „Quatsch-Gruppe“ auf Whatsapp auf. Das Amtsgericht Aachen wertete die Bilder als Vertrauensbruch am Patienten. Es handle sich um eine Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs in neun Fällen. „Die Täter sind diejenigen, die eigentlich eine Fürsorgepflicht haben“, sagte die Vorsitzende Richterin. Gerade die Notaufnahme sei „eine Art Zufluchtsort“, wo die Patienten der besonderen Fürsorge bedürften.

Zweiter neuer Fall von Ebola in Sierra Leone

FREETOWN, 21. Januar (AFP). Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat einen weiteren Ebola-Fall in Sierra Leone bestätigt. Es handele sich um die Tante einer in der vergangenen Woche an dem Virus gestorbenen Studentin, berichtete ein Sprecher am Donnerstag. Die 38 Jahre alte Frau habe am Mittwoch Symptome der Krankheit gezeigt, sie liege auf einer Quarantäne-Station in Magburaka. Das Gesundheitsministerium bestätigte die Angaben. Die Frau habe dabei geholfen, den Leichnam ihrer 22 Jahre alten Nichte zu waschen, um ihn für eine islamische Bestattung vorzubereiten, sagte ein Sprecher. Erst in der vergangenen Woche hatte die WHO mitgeteilt, die Ebola-Epidemie sei vorbei. Einen Tag später bestätigte sich bei der am Dienstag gestorbenen Studentin der Ebola-Verdacht.

Kurze Meldungen

An der Fußwaschung am Gründonnerstag vor Ostern dürfen künftig auch offiziell Frauen und Mädchen teilnehmen. Mit dieser Neuregelung für das Messbuch folgt die Liturgiekongregation einer Forderung von Papst Franziskus, wie der Vatikan am Donnerstag mitteilte. Franziskus hatte schon 2013 am ersten Gründonnerstag nach seiner Wahl zum Kirchenoberhaupt einem muslimischen Mädchen in Haft die Füße gesalbt. Im April 2015 bezog er wieder in einem Gefängnis sechs Frauen in das Ritual für die zwölf Personen als Jünger Jesu ein. An den Leiter der Kongregation Robert Kardinal Sarah schrieb der Papst zur Begründung, er wolle den Dienst der Priester an den Menschen verbessern, so dass Jesu Geste vor dem letzten Abendmahl klarer zu erkennen sei, nämlich seine „Selbsthingabe bis zum Tod für das Heil der Welt und seine grenzenlose Liebe“. (job.)

Der musikalische Trend auf Trauerfeiern geht zum deutschsprachigen Hit. Das liegt auch an Sarah Connor, wie ein am Donnerstag in Hamburg veröffentlichtes Ranking des Online-Portals Bestattungen.de zeigt. Demnach kam die Sängerin ausgerechnet mit dem Titel „Das Leben ist schön“ 2015 auf Platz vier der Trauerhit-„Top Ten“. Es war der erste Hit Connors auf Deutsch. Platz sechs belegt der österreichische Mundart-Künstler Andreas Gabalier mit „Amoi seg' ma uns wieder“. Er ist ebenso neu in den „Trauercharts“ wie Herbert Grönemeyer, dessen „Der Weg“ sich auf Platz sieben wiederfindet. So viele deutschsprachige Lieder hat es laut Bestattungen.de noch nie in einem Jahr auf der Liste gegeben. Die Spitze nimmt nach wie vor ein englisch gesungener Klassiker ein: „Time To Say Goodbye“ von Sarah Brightman und Andrea Bocelli war schon 2013 die Nummer eins bei Trauerfeiern und ist nach einem sechsten Platz im Folgejahr jetzt wieder ganz oben angekommen. Das „Ave Maria“ von Franz Schubert belegt Rang zwei. Als zweites Klassik-Stück konnte sich Johann Sebastian Bachs „Air“ aus der 3. Orchestersuite auf Rang zehn platzieren. Auch der Rest ist fast schon klassisch: Elton John mit „Candle In The Wind“ (3), Frank Sinatra „My Way“ (5), „I Will Always Love You“ (8) von Whitney Houston und „Only Time“ (9) der irischen Musikerin Enya. (KNA)